

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Mittwoch, 10. Dezember 1952

Blatt 1934

Grundsteinlegung zur 25.000sten Gemeindewohnung

=====

10. Dezember (RK) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 13. Dezember, um 14.30 Uhr, auf der Baustelle im 3. Bezirk, Kärchergasse 3-13, den Grundstein zur 25.000 Gemeindewohnung legen, die im Rahmen des sozialen Wohnbauprogrammes nach dem zweiten Weltkrieg erbaut wird.

Zufahrt: Straßenbahnlinien 0, 71, 118.

Weihnachtsfeier für die Kinder Wiener Kriegsgefangener

=====

10. Dezember (RK) Bürgermeister Franz Jonas hat 150 Wiener Kinder, deren Väter sich noch in Kriegsgefangenschaft befinden, für Sonntag, den 14. Dezember, um 14 Uhr, in Hübners Stadtpark-Meierei zu einer Jause und einer Weihnachtsbescherung eingeladen. Die Kinder erhalten vom Wohlfahrtsamt der Stadt Wien praktische Geschenke in Form von Kleidern und Schuhen. Auch die Kriegsgefangenenabteilung des Innenministeriums wird sich mit einem Geschenk einstellen. Bundesminister Helmer wird als Ehrengast an dieser Weihnachtsfeier teilnehmen.

167 Goldene Hochzeitspaare im Rathaus

=====

10. Dezember (RK) Gestern, heute und morgen werden im Stadt-senatssitzungssaal des Wiener Rathauses 167 Ehepaare, von denen drei das Fest der Diamantenen und 164 das Fest der Goldenen Hochzeit feiern, durch Bürgermeister Jonas empfangen. Die Ehrung, die stimmungsvoll musikalisch umrahmt ist, erfolgt in Anwesenheit von Mitgliedern des Stadtsenates und der Bezirksvorsteher. In den Randgemeinden gibt es gegenwärtig weitere 16 Goldene Hochzeitspaare, die durch ihre Bezirksvorsteher beglückwünscht werden und die Ehrengaben der Stadtverwaltung empfangen.

Bürgermeister Jonas brachte in seiner Ansprache die innige Verbundenheit der Stadtverwaltung mit den älteren Wienern zum Ausdruck. Er erinnerte daran, daß die heutigen Ehejubilare zwei Weltkriege erleben mußten, an deren Ende viele Menschen verzweifelt waren und oft selbst die Hoffnung verloren haben, daß es wieder besser werden könnte. Viele blickten auf ein sorgenvolles Leben zurück und so manche mußten von vorne anfangen. Ihr beispielhaftes Leben, erfüllt von Geduld und Fleiß, müsse daher der Jugend von heute als Vorbild dienen. Die Stadtverwaltung ehrt sie daher an ihrem Jubeltag in der Erkenntnis, daß ihr Lebensmut und ihre Arbeit es waren, die der Stadt Wien über die schwerste Zeit hinweggeholfen haben. Der Bürgermeister überreichte den Paaren die Ehrengabe und ein Diplom der Stadt Wien und wünschte allen ein frohes Weihnachtsfest und noch viele zufriedene Jahre im Kreise ihrer Familien.

Neue Wohnhausanlage in Hernals

=====

10. Dezember (RK) Der Wiener Gemeinderat hat im Juni die Errichtung einer städtischen Wohnhausanlage im 17. Bezirk, Dürauergasse - Urbangasse - Eberhartgasse - Sandleitengasse mit 166 Wohnungen beschlossen. Nunmehr hat die Stadtverwaltung ein dort anschließendes Grundstück erworben, wodurch es möglich wird, den schon begonnenen Bau um 16 Wohnungen zu erweitern. Die Anlage wird somit 12 Wohnhäuser mit insgesamt 182 Wohnungen umfassen.

Der Gesamtentwurf stammt von den Architekten Karl Peroutka, Heinrich Reitstätter und Franz Weiss. Von der gesamten Grundfläche im Ausmaß von 6.310 m² werden nur 38 Prozent verbaut. Der Rest wird aus Gartenanlagen, Spielplätzen und Wegen bestehen.

"Kinder beschenken Kinder"

=====

Die Weihnachtsaktion des Wiener Jugendrotkreuzes

10. Dezember (RK) So wie es seit einigen Jahren üblich geworden ist, führt das Wiener Jugendrotkreuz auch heuer wieder eine größere Weihnachtsaktion durch, diesmal unter der Devise: "Kinder beschenken Kinder".

Aus den Opfergroschen der jugendlichen Mitarbeiter kaufte die Landesleitung Textilien im Werte von 20.000 Schilling, aus welchem Material 200 Knabenturnhosen und 350 Mädchenkleider genäht wurden. Zu den Turnhosen wurden die passenden weißen Leibchen angeschafft. Als Schneiderinnen fungierten die Schülerinnen der vierten Hauptschulklassen, die Frequentantinnen der Einjährigen Lehrkurse der Haupt- und Sonderschulen, die Lehrwerkstätten für Körperbehinderte und "Jugend am Werk".

Den Kindern wird das Geschenk nicht wie sonst vielfach üblich in einer öffentlichen Weihnachtsfeier überreicht, sondern das Paket erhalten die Eltern oder Angehörigen mit der Bitte, es dem Kind unter den Weihnachtsbaum zu legen. Auf solche diskrete Art zu schenken, ist besonders deswegen sehr zweckmäßig, weil dadurch vermieden wird, daß sich feinfühligere Kinder beschämt oder bedrückt fühlen.

Dreißigtonnen-Straßenbrückenwaage für Albener Hafen

=====

10. Dezember (RK) Der Getreideumschlag im Hafen Albern hat in den vergangenen Jahren immer mehr zugenommen. Im August dieses Jahres ist er auf mehr als 2000 Waggons angestiegen. Es ist daher eine eigene Straßenbrückenwaage für den Hafen Albern dringend notwendig geworden, da die nächstgelegene Brückenwaage sich in Schwechat, 4 km vom Hafen entfernt, befindet. Stadtrat Thaller

referierte gestern im Wiener Stadtsenat einen Antrag auf Errichtung einer Dreißigtonnen-Straßenbrückenwaage, die samt Herstellung des Betonfundamentes und des Waaghäuschens etwa 212.000 Schilling kosten wird. Der Antrag wird in der nächsten Sitzung des Wiener Gemeinderates behandelt werden.

Die Preisträger der Renner-Stiftung

=====

Überreichung durch Bürgermeister Jonas am Samstag

10. Dezember (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl gab heute den Vertretern der Presse die Namen der Preisträger der "Dr. Karl Renner-Stiftung" für das Jahr 1952 bekannt. Die Preise werden heuer zum zweiten Male feierlich überreicht. Bürgermeister Jonas hat die Preisträger - acht Persönlichkeiten und zwei Personengemeinschaften - für Samstag, den 13. Dezember, um 11.30 Uhr, in den Stadtsenatssitzungssaal im Wiener Rathaus eingeladen. Der Verleihung werden Bundespräsident Dr.h.c. Körner und Mitglieder der Bundesregierung beiwohnen.

Die Errichtung der Stiftung hat der Wiener Gemeinderat anlässlich des 80. Geburtstages von Bundespräsident Dr. Karl Renner beschlossen. Mit der Verleihung, die durch ein Diplom beurkundet und in einem Stiftungsbuch verzeichnet wird, ist auch eine Geldwidmung verbunden, die für jeden Preisträger nichtweniger als 10.000 Schilling betragen darf. Nach dem Statut können durch die Stiftung Personen oder Personengemeinschaften geehrt werden, die im Geist des verstorbenen Bundespräsidenten durch ihr Wirken oder ihr Urteil zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben beigetragen, durch Förderung fruchtbarer Ideen, die der Sicherung der Republik Österreich und ihrer ideellen und realen Grundlagen, dem Frieden, dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt dienen, durch Forschertätigkeit oder durch sonstige Leistungen das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöht oder durch beispielgebende Leistungen das Verantwortungsgefühl des einzelnen gegenüber der demokratischen Gemeinschaft gehoben haben. Nur Personen, die mit Wien verbunden sind oder Personengemeinschaften, die in Wien ihren Sitz haben, dürfen

beteiligt werden, dabei ist es bedeutungslos, ob sie ihre Tätigkeit im Inland oder Ausland entfaltet haben. Die Preise werden durch den Bürgermeister auf Grund des Vorschlages eines Kuratoriums vergeben, das aus dem Bürgermeister, den Vizebürgermeistern, dem Stadtrat für Kultur und Volksbildung und sechs Vertretern des zuständigen Gemeinderatsausschusses besteht.

In der Sitzung des Kuratoriums vom 2. Dezember wurden von 59 Vorschlägen folgende für die Stiftung ausgewählt und vom Bürgermeister genehmigt:

Ewald Balser

Kammerschauspieler Ewald Balser wurde in Elberfeld geboren. Er besuchte eine Kunstgewerbeschule und wurde nach seiner Rückkehr aus dem ersten Weltkrieg Schauspieler. Nach verschiedenen Gastspielen an deutschen Bühnen rief ihn 1928 Herterich an das Wiener Burgtheater. Ewald Balser, der seither zu den besten Kräften dieser Bühne gehört, erhält die Auszeichnung für die Wiener Schauspielkunst, die er repräsentiert, die in ihm aber auch einen sozial denkenden und wirkenden Menschen besitzt. Für seine Kollegen ist er ein Vorbild uneigennütziger Hilfsbereitschaft. Balsers künstlerisches Wirken erschöpft sich nicht in der Darstellung klassischer Rollen, er ist auch als Regisseur und beim Film erfolgreich tätig.

Edmund Bendl

Fachlehrer Edmund Bendl ist am 10. Februar 1914 in Wien geboren. Nach Absolvierung seiner Studien war er als freier Schriftsteller tätig, zeitweise auch als Lehrer. Seit 1947 ist er im Wiener Schuldienst und wirkt gegenwärtig an einer Floridsdorfer Hauptschule. Sein persönliches Verdienst ist es, die Öffentlichkeit zur Rettung des ältesten und zweithöchsten Observatoriums in Europa, dem Sonnblick-Observatorium, aufgerufen und vor allem die Schulkinder für seine Idee gewonnen zu haben.

Er hielt mehr als 200 Vorträge, verfaßte das Buch "Der Sonnblick ruft" und einen Film mit dem gleichen Titel. Seine Sonnblick-Sammlungen brachten in drei Jahren 500.000 Schilling ein, davon allein 120.000 Schilling von Schulkindern. Diese Sammlung schuf die finanzielle Basis für den "Verein zur Errichtung einer Materialseilbahn auf den Sonnblick" und ermöglichte den Fortbestand der für die Wissenschaft und den internationalen Flugverkehr so wichtigen Wetterwarte.

Martin Gusinde

Univ.Prof. Pater Dr. Martin Gusinde, am 29. Oktober 1886 in Breslau geboren, betrieb in St. Gabriel philosophische, theologische, biologische und ethnographische Studien. Er unternahm Forschungsreisen durch das Gebiet der Araukaner-Indianer im Süden von Chile, zu den Ureinwohnern des Feuerlandes, zu den Patagoniern im südlichen Argentinien, weilte bei Indianerstämmen in Kalifornien, Arizona und New Mexiko, bei den Pygmäen im Osten von Belgisch-Kongo und in Ruanda. Eine Expedition führte ihn in die Kalahariwüste, wo er die Lebensweise der Buschmänner und Hottentotten studierte. Pater Gusinde, der als Früchte seiner Forscherarbeit grundlegende ethnologische und anthropologische Werke verfaßte, und an verschiedenen europäischen und amerikanischen Universitäten wirkte, hat durch seine Arbeit besonders zur Vermehrung des Ansehens Österreichs in der Welt beigetragen.

Paul Schiel

Paul Schiel ist am 20. Mai 1902 in Wien geboren. Seinen Beruf als Eisengießer kann er als hundertprozentiger Arbeitsinvalider jedoch nicht ausüben. So ist Schiel schon seit vielen Jahren ein begeisterter Sportfischer. Trotz seinem schweren Leiden hat er unter Einsatz seines Lebens mindestens acht Personen vor dem Ertrinken gerettet. In Erinnerung ist noch das Bootsunglück am 30. Oktober 1951 bei der Brücke der Roten Armee, wo Paul Schiel bei heftigem Sturm vier Menschen aus der gekenterten Zille rettete. Dabei hat sich der körperbehinderte Fischer abermals eine schwere Erkrankung zugezogen, an deren Folgen er heute noch leidet. Sein opferbereites

Verhalten und sein beispielhaftes Verantwortungsgefühl gegenüber der Gemeinschaft prädestinieren Paul Schiel für die Ehrung durch die Renner-Stiftung.

Stefanie Tesar

Stefanie Tesar wurde am 12. Februar 1882 in Kunststadt in Mähren geboren. Nach Absolvierung von Fachkursen wurde sie Fürsorgerin und kam 1927 zu der Fürsorgestelle im Landesgericht für Strafsachen Wien I. Daneben wirkte Stefanie Tesar ehrenamtlich in der Lebensmüden- und Trinkerfürsorge der Wiener Polizeidirektion. Seit 25 Jahren stellt sie sich selbstlos und mit beispielhafter Hingabe in den Dienst der sozialen Gerichtshilfe für Erwachsene: eine Institution, die seit 80 Jahren Straftatlassene betreut. Während ihrer erfolgreichen Tätigkeit hat sie zahlreichen Menschen Trost und Hilfe gebracht.

Hans Thirring

Univ.Prof. Dr. Hans Thirring, der am 23. Mai 1888 in Wien geboren wurde, studierte Physik und Mathematik. 1927 wurde er Ordinarius für theoretische Physik an der Wiener Universität. Während des Nationalsozialismus arbeitete er als Techniker in Privatbetrieben. 1945 rief man ihn auf seine Lehrkanzel zurück und 1946 wurde er zum Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Prof. Thirring befaßte sich besonders mit der Relativitätstheorie und den damit zusammenhängenden Fragen. In seiner "Geschichte der Atombombe" gab er eine allgemein verständliche Einführung in die Probleme der Atomzertrümmerung. Die Renner-Stiftung zeichnet in ihm einen Mann aus, der seit vielen Jahren unermüdlich für den wahren Frieden eintritt. Seine Schriften und Werke, wie "Homo sapiens", und zahlreiche Vorträge trugen zum Ausgleich der Gegensätze unter den Menschen und zur Verbreitung des echten Humanitätsgedankens hervorragend bei.

Hilde Wagener

Kammerschauspielerin Hilde Wagener kam in Hannover zur Welt. Sie wurde nach verschiedenen Engagements in Deutschland 1924 Mitglied des Burgtheaters, dem sie seither angehört. 1949 gründete sie nach ihrer Idee die Aktion "Künstler helfen Künstlern". Viele

10. Dezember 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1941

engagementlose und alte Bühnengehörige konnten durch ihre Tätigkeit Hilfe erhalten. Auch an der Entwicklung dieser Organisation, deren Präsidentin und Ehrenpräsidentin sie wurde, hat Hilde Wagener entscheidenden Anteil. Bisher wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, zu denen sich alle prominenten Wiener Bühnenkünstler selbstlos zur Verfügung stellen.

Franz Wallack

Hofrat Dipl.Ing. Franz Wallack ist der Erbauer der Großglockner-Hochalpenstraße, die vor zwanzig Jahren eröffnet wurde. Der erfolgreiche Techniker, der am 24. August 1887 in Wien geboren wurde, feierte heuer seinen 65. Geburtstag. Franz Wallack war nach Absolvierung seiner Fachstudien an der Technischen Hochschule als Bauingenieur beim Kärntner Landesbauamt tätig. Er unternahm viele Vortragsreisen im Inland und Ausland, hielt Radiovorträge, veröffentlichte eine Reihe wissenschaftlicher Aufsätze und arbeitete auch in der Volksbildung. Die Errichtung der Glockner-Straße mit ihren Nebenanlagen und Verkehrseinrichtungen ist eine in der ganzen Welt anerkannte technische Leistung. Die Straße hat heuer die stärkste Frequenz seit ihrem Bestand erreicht. Dipl.Ing. Franz Wallack ist seit 1935 Ehrenbürger der Wiener Technischen Hochschule.

Buchklub der Jugend

Der 1948 gegründete überparteiliche Buchklub der Jugend leistet durch seinen Kampf gegen Schmutz und Schund einen wertvollen Beitrag für den kulturellen Fortschritt. Seit ihrem Bestehen konnte die Organisation ihre Tätigkeit ständig verstärken. Sie arbeitet mit der Lehrerschaft zusammen und zählte am Ende des Schuljahres 1951/52 bereits 100.000 Mitglieder. 2500 Lehrer arbeiten ehrenamtlich im Buchklub mit, der durch Herausgabe von Jugendschriften und Jahrbüchern, durch Vorträge und Ausstellungen, Elternberatung und andere erzieherische Mittel bedeutend zu der geistigen Jugendpflege beiträgt.

Der Österreichische Bergrettungsdienst

Die Ortsstelle Wien des Österreichischen Bergrettungsdienstes ist aus dem 1896 gegründeten alpinen Rettungsausschuß Wien hervorgegangen. Nach diesem Muster schuf man in Innsbruck und München ähnliche Einrichtungen, sodaß im gesamten Alpengebiet an allen wichtigen Orten Rettungsstellen eingerichtet und freiwillige Helfer geschult werden konnten. In der Umgebung von Wien ist der Bergrettungsdienst im Wiener Wald, auf dem Pöhlstein und auf dem Schneeberg tätig. Am Wochenende stehen Rettungsleute für Alarmfälle und Sondereinsätze sowie ein Streifendienst bereit. Oft unter dem Einsatz ihres Lebens können die Retter den Opfern der Berge helfen. Von 1945 bis heute wurden allein von der Ortsstelle Wien 549 Verletzte und 19 Tote geborgen.

Leuchtstoffröhren in der Straßenbahn
=====

10. Dezember (RK) Bei den Wiener Verkehrsbetrieben wurde ein Dreiwagenzug versuchsweise mit Leuchtstoffröhren-Belichtung ausgestattet. Diese Beleuchtungsart soll durch längere Zeit im Betrieb praktisch erprobt werden. Es ist beabsichtigt, sie bei guter Bewährung in neugebauten Wagen allgemein einzuführen.

Dachgleiche in Favoriten

=====

10. Dezember (RK) Heute nachmittag wurde im 10. Bezirk, Ettenreichgasse - Troststraße, wo seit Juli eine städtische Wohnhausanlage gebaut wird, die Dachgleiche erreicht. Es handelt sich um eine Anlage mit sieben Stiegenhäusern mit zusammen 120 Wohnungen und 2 Geschäftslokalen. Die Kosten werden 9,3 Millionen Schilling betragen. Die in den Kellern angeordneten Waschküchen werden maschinell eingerichtet und durch künstliche Trockenanlagen ergänzt.

Stadtrat Thaller teilte bei der Dachgleichenfeier mit, daß später zu diesem Bauobjekt noch weitere neun Stiegenhäuser mit etwa 120 Wohnungen dazugebaut werden, sodaß diese Wohnhausanlage von der Troststraße - Ettenreichgasse - Hardtmuthgasse und einer jetzt noch unbenannten Gasse umschlossen sein wird.

Ein neuer städtische Kindergarten in Währing

=====

10. Dezember (RK) Heute nachmittag eröffnete der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen der Stadt Wien, Vizebürgermeister Honay, in Anwesenheit von Stadtrat Thaller, Bezirksvorsteher Dr. Holomek, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Helm und leitender Beamter des Wohlfahrtsamtes und des Stadtbauamtes im 18., Ferrogasse 28, einen neuen städtischen Kindergarten. Er ist der 154. Kindergarten der Stadt Wien. Er besteht aus zwei Kindergartengruppen und einem Hort und ist für insgesamt 90 bis 100 Kinder berechnet. Der Kindergarten ist in einem von der Stadtverwaltung wiederinstandgesetzten Schulgebäude untergebracht, das noch bis vor etwa eineinhalb Jahren von der amerikanischen Besatzungsmacht benützt wurde. Die Kosten betragen 140.000 Schilling.

Bezirksvorsteher Dr. Holomek begrüßte die Ehrengäste.

Vizebürgermeister Honay gab einen Überblick über die Entstehung dieses schönen Kindergartens, der für den an Kindergärten armen Bezirk Währing von großer Bedeutung ist. Nur 9.6 Prozent

der Währinger Kinder von 3 bis 6 Jahren können in einem Kindergarten unterkommen. Das Kindergartenwesen der Stadt Wien ist so wie der soziale Wohnhausbau einmalig in der Welt. Gegenwärtig werden in den städtischen Kindergärten rund 15.000 Kinder von 1342 Kindergärtnerinnen und Kindergartenwärterinnen betreut. Die Kindergärten kosten der Stadt Wien im Jahr 40 Millionen Schilling. Auf diese Leistung im Interesse des kostbarsten Gutes, unserer Kinder, kann die Stadtverwaltung stolz sein. Es ist dazu noch eine freiwillige Leistung, weil für die Gemeinde keine gesetzliche Verpflichtung zur Führung von Kindergärten besteht.

Prominententreffen im Rathaus

=====

Bedeutende Wiener Persönlichkeiten beim Bürgermeister

10. Dezember (RK) Einer Anregung von Hofrat Univ.Prof. Tschermak-Seysenegg folgend hatte Bürgermeister Jonas jene bedeutenden Wiener Persönlichkeiten, die die höchsten Auszeichnungen der Stadtverwaltung erhalten haben und gegenwärtig in Wien weilen, heute nachmittag zu sich ins Rathaus eingeladen. Dem Empfang wohnten Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und die Mitglieder des Stadtsenates bei.

Insgesamt hatten 24 Persönlichkeiten des politischen, kulturellen oder wirtschaftlichen Lebens der Einladung Folge geleistet; an der Spitze die beiden Ehrenbürger Bundespräsident Dr.h.c. Körner und Nationalratspräsident Kunschak. Von den Bürgern der Stadt Wien waren erschienen: der ehemalige Bezirksvorsteher Buchberger, der berühmte Chirurg Prof.Dr. Finsterer, der Komponist Prof. Führich, Arch.Prof.Dr. Hoffmann, der ehemalige Bezirksvorsteher Preyer, Hofrat Keldorfer, Hofrat Dr. Marx und Kammerschauspieler Hofrat Tressler; die drei letztgenannten haben auch den Ehrenring erhalten. Ferner sah man unter den Trägern des Ehrenringes der Stadt Wien, Kammerschauspieler Aslan, den Maler Prof. Andri, Univ.Prof.Dr. Denk, Prof. Gruber, Minister a.D. Dr.h.c. Heinl, den Dichter Dr. Mell, den Schriftsteller Robert M. Proel, Hofrat Dr. Rollett, den Präsidenten des

Wiener Trabrennvereines Schedl, Chormeister Seyfried, Hofrat Univ.Prof.Dr. Sperl, Prof. Stemolak, Hofrat Univ.Prof. Tschermak-Seysenegg und den ehemaligen Gemeinderat Witzmann.

Bürgermeister Jonas der seine Gäste an der Seite seiner Gemahlin willkommen hieß, sagte, es sei für ihn ein wirklich feierlicher Augenblick, solche Gäste im Rathaus begrüßen zu dürfen. Es hatte den Anschein, als ob seit der Ehrung durch den Wiener Gemeinderat die Verbindung zwischen den Geehrten und der Stadt Wien abgerissen wäre. Um diesen Eindruck zu verwischen und den Kontakt wiederherzustellen, habe er für heute eingeladen.

Präsident Kunschak drückte den Dank der Eingeladenen aus. Er meinte, solange er dem Gemeinderat angehört habe, habe ihn kein Bürgermeister zu einer gemütlichen Veranstaltung eingeladen. Abschließend sagte der Präsident, "wir wissen es zu schätzen, daß wir diese Einladung erhalten haben und sagen dafür herzlichen Dank".

Auch Bundespräsident Dr.h.c. Körner ergriff das Wort zu einer humorvollen Ansprache. Solange er Bürgermeister gewesen sei, so sagte er, habe er keinen so guten Gedanken gehabt. Wir brauchen Kunst und Wissenschaft und die politische Arbeit, fuhr der Bundespräsident fort, darum müssen wir sie auch ehren und fördern. Unter der Patronanz des Rathauses mögen sie auch weiter gedeihen!